



INFOBRIEF OBST, GEMÜSE UND KARTOFFELN



INHALT

Editorial	1
Schwerpunkt Revisionen 2012	1
Monitoringreport 2012	2
EU-Verordnung Nr. 1107/2009	2
FRUIT LOGISTICA Schwerpunkt	2
Überblick	
AMAG.A.P. und QS-GAP	3
QS-LIVE gestartet	3
Erste QS-Äpfel aus Neuseeland	4
Systempartner und Märkte	4
Kurz und aktuell	4

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

internationale Zusammenarbeit wird immer wichtiger und macht auch vor der grenzüberschreitenden Qualitätssicherung nicht halt. Im Februar haben wir die gegenseitige Anerkennung von AMAG.A.P. und QS-GAP auf der Fruit Logistica unterzeichnet. Damit wird die Warenverfügbarkeit von kontrollierten Erzeugern weiter ausgebaut.

Internationale Zusammenarbeit braucht Regeln, auch bei der Zulassung und Anwendung

von Pflanzenschutzmitteln. Im Interview auf Seite 2 erläutert Luc Peeters von Copa-Cogeca Hintergründe der Verordnung (EU) 1107/2009 und die Konsequenzen für den Pflanzenschutz.

Mit „QS-live. Initiative Qualitätssicherung“ gehen wir in den nächsten drei Jahren in die Kommunikationsoffensive. Der Startschuss für unsere Informationskampagne fiel auf der Fruit Logistica (s. Seite 3)

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihr QS-Team

REVISION DER LEITFÄDEN SICHERUNG DER MIKROBIOLOGISCHEN QUALITÄT

Die Mikrobiologie rückt künftig stärker in den Fokus der QS-Kontrolle. Nicht zuletzt auch als Konsequenz aus der EHEC-Krise im Frühjahr 2011 hat der Fachbeirat weitreichende Entscheidungen gefällt, um be- und verarbeitetes Obst, Gemüse und Kartoffeln noch sicherer zu machen.

Eine der großen Neuerungen ist der Leitfaden Bearbeitung, der seit dem 01.01.2012 in Kraft ist und für alle Stufen gilt. Er greift bei allen Prozessen, bei denen Produkte nach der Ernte zerkleinert, zerteilt, geschält und verpackt, gerieben, gehobelt oder püriert werden. Ebenfalls in den Anwendungsbereich des Leitfadens Bearbeitung fällt die Aufbereitung von mikrobiologisch sensiblen Produkten wie Sprossen und Keimlingen. Schwerpunkte des Leitfadens sind spezifische Hygienekriterien und Vorgaben zur Umsetzung eines mikrobiologischen Monitorings. Grundlage für das neue Monitoring sind die gesetzlichen Vorschriften aus der VO (EG) 2073/2005 sowie Richt- und Warnwerte der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) und die Empfehlungen des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR).



Auch bei den Leitfäden Erzeugung und QS-GAP wurde zum 01.01.2012 eine neue Anforderung zur Vermeidung mikrobiologischer Kontaminationen für Sprossen und Keimlinge definiert. Demnach ist Saatgut, das für die Produktion von Sprossen und Keimlingen verwendet werden soll, künftig vorab auf mikrobiologische Parameter, wie EHEC oder Salmonellen zu untersuchen. Die vorgegeben Grenzwerte dürfen nicht überschritten werden. Zusätzlich muss angekeimte Ware für jede Sprossen- und Keimlingsart risikoorientiert untersucht werden.

Aber die Leitfäden für die Stufe Erzeugung wurden auch in anderen Bereichen überarbeitet und gemeinsam mit Praktikern aus der Qualitätssicherung und Beratern aus dem Produktionsbereich anwendungsfreundlicher gestaltet.

Der Leitfaden QS-GAP wurde im Rahmen des Benchmarking mit dem GlobalG.A.P Standard Version 4 abgeglichen und von GlobalG.A.P. anerkannt. Erfreulich ist: Die Zahl der Prüfkriterien konnte in der neuesten Fassung von 183 auf 140 gesenkt werden, ohne wichtige Anforderungen zu vernachlässigen. Die Zahl der K.O.-Kriterien hat sich nicht verringert. Sie bleibt bei 46.

Der Leitfaden Erzeugung Obst, Gemüse, Kartoffeln wurde an QS-GAP angeglichen. Inhaltlich gleiche Kriterien sind nunmehr in beiden Leitfäden auch identisch formuliert. Durch die Angleichung werden durchgängig einheitliche Anforderungen hinsichtlich der Lebensmittelsicherheit von allen Systempartnern gleichermaßen erfüllt – unabhängig davon, ob sie QS- oder QS-GAP-zertifiziert sind.

Die vollständigen Revisionsinformationen finden Sie auf www.q-s.de im Downloadcenter.

MONITORINGREPORT 2012 FRISCHES OBST UND GEMÜSE IST SICHER

Die Qualitätssicherungssysteme der Wirtschaft tragen mit Erfolg dazu bei, dass Pflanzenschutzmittel achtsam und innerhalb der gesetzlichen Anforderungen eingesetzt werden. Das zeigt die gemeinsame Auswertung der Rückstandsmonitoringprogramme des Deutschen Fruchthandelsverbandes e.V. (DFHV) und QS. Die Ergebnisse wurden im Monitoringreport 2012 zusammengefasst.

„Obst und Gemüse sind sichere Lebensmittel“, lautet das Fazit von DFHV und QS nach der Auswertung von 13.721 Rückstandsproben aus



74 Ländern. Die Menge der Daten erlaubt einen guten Überblick über die Rückstandssituation bei Obst und Gemüse und zeigt, dass die gesetzlich vorgegebenen Höchstgehalte für Pflanzenschutzmittel in den meisten Fällen deutlich

unterschritten werden. Überschreitungen sind die Ausnahme und werden im Rahmen der Qualitätssicherung sanktioniert.

Der Schwerpunkt des Monitoringreports liegt auf Ergebnissen von Kernobst und Fruchtgemüse. Hervorzuheben ist: Die Gurke, die während der EHEC-Krise zu unrecht unter Verdacht geraten ist, hat mit dem Blick auf Rückstände besonders gut abgeschnitten.

Der Monitoringreport steht unter www.q-s.de im Mediacenter als Download zur Verfügung.

INTERVIEW SPEZIALISTEN IM GESPRÄCH



Die EU Verordnung 1107/2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln ist seit dem 14. Juni 2011 in Kraft. Im Interview äußert sich

Luc Peeters, Vorsitzender der Copa-Cogeca Arbeitsgruppe Pflanzenschutz, zu den Auswirkungen der Verordnung.

Herr Peeters, die neue EU-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1107/2009) regelt die zonale Zulassung von Pflanzenschutzmitteln. Was ist darunter zu verstehen?

Die Verordnung 1107/2009 stellt u. a. klare Prinzipien für die gegenseitige Anerkennung von Wirkstoffen im Zonensystem auf. Das bedeutet, dass innerhalb derselben Zone - Nord, Mitte oder Süd - die von einem Mitgliedstaat erteilten Zulassungen von anderen Mitgliedstaaten akzeptiert werden. Sofern die landwirtschaftlichen, pflanzengesundheitlichen und ökologischen Bedingungen nicht vergleichbar sind, können Auflagen erteilt werden. Dies wird die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln in der Europäischen Union sicherstellen und doppelten Arbeits- und Kostenaufwand der Mitgliedsstaaten vermeiden.

Ist diese Regelung praxistauglich?

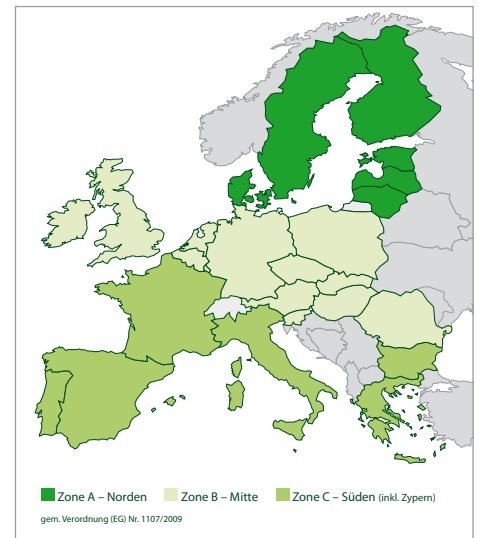
In der Praxis ist das nicht immer so einfach. Oft stellen wir mangelndes Vertrauen zwischen den Mitgliedsstaaten fest. Unterschiedliche Bewertungsprotokolle, zusätzlich geforderte Daten und andere einzelstaatliche Auflagen

können die Durchschlagskraft des Instruments der gegenseitigen Anerkennung einschränken. Zudem wird durch die Erhöhung der Sicherheitsstandards für das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln das gesamte Zulassungsverfahren wesentlich komplexer. Die vollständige Umsetzung der RL 91/414/EWG und der VO 1107/2009 hat zum Verlust zahlreicher Lösungsansätze im Pflanzenschutz in der EU geführt. Von mehr als 1.200 Wirkstoffen Anfang 1990 sind nicht mehr als 300 Wirkstoffe übrig geblieben, und nicht alle davon werden im Agrarsektor verwendet. Die Möglichkeiten innerhalb des Regulierungsrahmens der EU sind noch sämtlich zu erkunden. Nach unserem Dafürhalten spielt die Europäische Kommission eine wichtige Rolle bei der Erleichterung der korrekten Interpretation und der Annahme sämtlicher Anpassungen auf der Ebene der Mitgliedsstaaten.

Was sind die großen Herausforderungen für die Entwicklung und Zulassung von Pflanzenschutzmitteln?

Wir müssen Lösungen finden, um die Entstehung von Resistenzen zu vermeiden. Wir brauchen Zugang zu den richtigen Instrumenten für neu auftauchende Pflanzenkrankheiten, um die Nahrungsmittelerzeugung in Europa zu erhalten, die Wettbewerbsfähigkeit der Agrar- und Nahrungsmittelwirtschaft zu verbessern und Wettbewerbsverzerrungen zwischen Mitgliedsstaaten sowie zwischen europäischen Landwirten und Drittländern zu vermeiden. Bei Sonderkulturen und auch bei geringfügigen Verwendungen erkennen wir noch größere Probleme. Hier beeinträchtigt der zunehmende Mangel an Pflanzenschutzmitteln die Erzeugung. Davon betroffen ist insbesondere die Produktion von Obst und Gemüse, Samen, Blumen sowie die Lagerung von Rohstoffen. Die Pflanzenschutzmittelindustrie ist nicht daran interessiert,

in einen neuen Wirkstoff zu investieren, der nicht genug Kapitalrendite für die Investition sicherstellt.



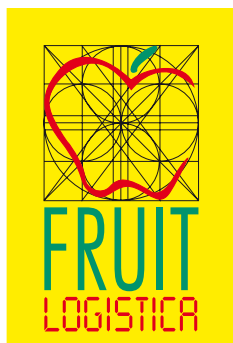
Pflanzenschutzmittel-Zulassung in Europa: „Zonale Zulassung“

Was sind die Konsequenzen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln?

Letztlich müssen wir akzeptieren, dass der Markt im Interesse der Erzeugnisqualität auf Null-Toleranz setzt. So hätten beispielsweise Äpfel mit leichten Schalenfehlern auf dem Markt schwer zu kämpfen, und wenn überhaupt, würden sie einen viel geringeren Preis erzielen. Normalerweise würden sie nicht von Verbrauchern gekauft. Mit anderen Worten, die Wirtschaftlichkeitsschwelle für bestimmte Erzeugnisse liegt häufig bei null. Der Markt lässt keinen Handlungsspielraum. Folglich müssen wir dafür sorgen, dass Pflanzenschutzmittel verantwortungsbewusst eingesetzt werden – so viel wie nötig, so wenig wie möglich.

SCHWERPUNKT FRUIT LOGISTICA ++ SCHWERPUNKT FRUIT LOGISTICA ++

FRUIT LOGISTICA DREI EREIGNISREICHE TAGE



Mehr als 56.000 Fachbesucher aus 139 Ländern kamen in diesem Jahr in die Berliner Messehallen zur Fruit Logistica. QS war dort mit einem eigenen Stand vertreten und nutzte die vielfältigen Gelegenheiten für den überregionalen Austausch.

Auf dieser Seite unseres Infobriefes sowie in den Kurznachrichten (s. Seite 4) fassen wir einige Veranstaltungen und Ereignisse zusammen. Hervorzuheben sind dabei die **gegenseitige Anerkennung** von AMAG.A.P und QS-GAP sowie die Vorstellung des interaktiven Internetportals **www.QS-live.de** (s. u.). Parallel zur Fruit Logistica fand mit der Freshconex 2012 zum fünften Mal die Fachmesse für die Frische Convenience-Branche Obst und Gemüse statt. In deren Rahmen präsentierte QS den neuen Leitfaden Bearbeitung einem internationalen Publikum.



Außerdem fand in Berlin das jährliche Labortreffens statt, zu dem QS eingeladen hatte.

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT GEGENSEITIGE ANERKENNUNG VON AMAG.A.P. UND QS-GAP

Die österreichische AMA Marketing GmbH und QS haben die gegenseitige Anerkennung der Audits AMAG.A.P. und QS-GAP auf der Fruit Logistica in Berlin besiegelt. In einem Grundlagenpapier haben sich die Mitglieder des A-Nets für eine stärkere Zusammenarbeit ausgesprochen.

„Das QS-System wird immer internationaler, der grenzüberschreitende Dialog immer wichtiger.“, betont Wilfried Kamphausen, bei QS verantwortlich für die Systemkette Obst, Gemüse, Kartoffeln. Dieser Dialog trägt jetzt Früchte in Form der gegenseitigen Anerkennung der Audits AMAG.A.P. aus Österreich und QS aus Deutschland.

Erzeuger mit einem AMAG.A.P.-Zertifikat, die ins QS-System liefern wollen, melden sich über einen Bündler im QS-System an. Nach der Anmeldung und mit der Teilnahme am QS-Rückstandsmonitoring erlangen sie die Lieferberechtigung. Mit Vegaplan aus Belgien besteht seit dem letzten Jahr eine vergleichbare gegenseitige Anerkennung. Doppelauditierungen werden damit vermieden.

Um der zunehmenden Internationalisierung



Von links nach rechts: F. Kröpfl (Kröpfl Obsthandel), Dr. H.-J. Nienhoff (QS), St. Kunze (AMA Marketing), Dr. A. Förschler (QS), W. Kamphausen (QS) und J. Wieser (Köpfl Obsthandel)

Rechnung zu tragen, wurde bereits 2011 das Europäische Netzwerk für Obst und Gemüse (A-Net) gegründet. Mit daran beteiligt sind neben QS vier weitere europäische Standardgeber: Die AMA Marketing (Österreich), Red Tractor (England), Vegaplan (Belgien) und der Verein Swiss-GAP (Schweiz).

Auf dem jetzt im Rahmen der Fruit Logistica stattgefundenen dritten Treffen von A-Net haben die Teilnehmer ein Grundlagenpapier mit dem Ziel verabschiedet, ihre Zusammenarbeit auszubauen und die gegenseitigen Anerkennungen ihrer Standards künftig noch weiter voran zu treiben.

QS STELLT NEUES INTERNETPORTAL VOR QS-LIVE.DE GESTARTET



Mit „QS-live. Initiative Qualitätssicherung“ startet QS eine auf drei Jahre angelegte

Informationskampagne, um das QS-Prüfzeichen als Orientierungshilfe beim täglichen Einkauf noch mehr zu etablieren. Die von der EU mit 750.000 Euro geförderte Verbraucherkampagne rückt Themen rund um Qualität, Sicherheit und Hygiene in den Mittelpunkt.

Ziel der Initiative ist es, Verbrauchern das QS-System nahe zu bringen und über die kontrol-

lierte Produktion und Vermarktung von Fleisch sowie Obst und Gemüse zu informieren. Zusätzlich soll das Bewusstsein für den korrekten Umgang mit frischen Lebensmitteln geschärft werden.

Das interaktive Internetportal „QS-live.de“, wurde auf der Fruit Logistica erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Es informiert die Verbraucher über die aktiven Maßnahmen der Qualitätssicherung in allen Systemketten.

RUND UMS JAHR ÄPFEL MIT PRÜFZEICHEN AUS NEUSEELAND

Ab diesem Jahr wird Kaiser's Tengelmann ganzjährig frische Äpfel mit dem QS-Prüfzeichen vermarkten. Ermöglicht wird das u. a. jetzt durch Äpfel aus Neuseeland und einem gemeinsamen Projekt der Cobana Fruchtring GmbH & Co. KG aus Hamburg, Kaiser's Tengelmann und QS.

„Mit Äpfeln aus Neuseeland können unsere Kunden nun auch nach der deutschen bzw. europäischen Saison QS-Äpfel kaufen. Das ist ein weiterer Schritt zu unserem Ziel, durchgängig kontrolliertes Obst und Gemüse anzubieten“, erläutert Oliver Dobusch, Qualitätsmanager Obst und Gemüse bei Kaiser's Tengelmann. Zur Schließung der Lieferkette werden die neu-

seeländischen Erzeuger mit einem von QS anerkanntem GlobalG.A.P.-Zertifikat (Option 1) bei QS registriert. Die zuständigen Großhändler werden vor Ort über ein QS-Audit zertifiziert. Sie sind damit auch verpflichtet, Proben im Rahmen des Rückstandsmonitorings untersuchen zu lassen. Thomas Landwehr, Qualitätsmanager bei Cobana Fruchtring in Hamburg, meint: „Wir freuen uns, dass wir mit Äpfeln aus Neuseeland den Angebotszeitraum für QS-Äpfel zeitlich erweitern können. Unser Lieferant in Neuseeland hat im Februar das Audit mit Status I sehr gut abgeschnitten. Damit haben wir unser QS-Sortiment wieder ein Stück erweitert.“ Dieses Projekt ist ein weiterer Schritt, QS-Produkte ganzjährig auf dem Markt anzubieten. Es



ist eines von mehreren, die QS gemeinsam mit Partnern aus dem Lebensmitteleinzelhandel und Großhandelsunternehmen gestartet hat: So gibt es beispielsweise auch Zwiebeln und Knoblauch aus Argentinien sowie Kräuter aus Südafrika.

SYSTEMPARTNER UND MÄRKTE DIE AKTUELLEN ZAHLEN

Aktuell umfasst die Systemkette Obst, Gemüse, Kartoffeln 23.936 Systempartner. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einem Zuwachs von 862. Die meisten Zuwächse gab es auch auf der Stufe Erzeugung (plus 784).

Die Zahl von 4.179 ausländischen Erzeugern markiert einen neuen Höchststand. Das QS-System wird internationaler.

Stufe	Insgesamt 23.936	davon Ausland 4.531
Erzeugung¹	12.490	4.179
- Obst, Gemüse	9.786	4.167
- Kartoffeln	2.704	12
Großhandel	662	152
Lebensmitteleinzelhandel	10.784	200

¹ Davon:
Erzeuger mit Zertifizierung QS-GAP: 6.213
Erzeuger mit anerkannter Zertifizierung GlobalG.A.P.: 2.805
Erzeuger mit anerkannter Zertifizierung IKKB: 2.181

+++ KURZ UND AKTUELL +++ KURZ UND AKTUELL +++ KURZ UND AKTUELL +++ KURZ UND AKTUELL +



Laborleitertreffen

Mehr als 60 aus dem In- und Ausland stammende Führungskräfte haben am jährlich stattfindenden „Laborleitertreffen Rückstandsmonitoring“ in Berlin teilgenommen. Im Rahmen des internationalen Erfahrungsaustauschs berichteten Fachexpertinnen von ihrer Arbeit: Frau Dr. Iris Suckrau vom Niedersächsischen Landesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz (LAVES) sprach über qualitätssichernde Maßnahmen in Laboren und Frau Monika Richter von der BASF über die Analytik des Fungizidwirkstoffs Dithianon.

Beim Treffen wurden entsprechend mikrobiologische, physiologische und biochemische Fragen. Teilgenommen haben Praktiker aus dem Bereich Fresh-Cut, Wissenschaftler, Beauftragte für Qualitätssicherung und für die Entwicklung neuer Produkte.



Änderungen in der Geschäftsstelle

Seit Anfang Januar verstärkt Frau Mareike Kistemaker das Team Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit bei QS. In ihrer Funktion ist sie Ansprechpartnerin für alle Medienvertreter.



QS bloggt

QS baut sein Onlineangebot im Bereich Social Media aus und bietet unter www.qs-blog.de die Möglichkeit, aktuelle Themen und Beiträge zu kommentieren. Mit dem Blog laden wir alle Systempartner und interessierte Gruppen ein, eine sachliche Diskussion über sichere Lebensmittel im Internet zu führen.

JETZT ABONNIEREN:

Infobriefe und Newsletter immer aktuell von QS. <http://www.q-s.de/abo.html>



QS stellt neuen Leitfaden Bearbeitung vor

Auf dem 5. Europäischen Schnellkurs für Qualität und Produktsicherheit bei Fresh-Cut Produkten hat QS den neuen Leitfaden Bearbeitung vorgestellt. Schwerpunkte des Kurses waren die kritischen Bereiche Bearbeitung, Verpackung und Qualitätssiche-

Pflanzenschutzgesetz

Das Gesetz zur Neuordnung des Pflanzenschutzrechtes (PflSchG) wurde im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und ist seit dem 14.02.2012 in Kraft. Mit dem Gesetz wird das Europäische Pflanzenschutzpaket in nationales Recht überführt. Erstmals sieht das Pflanzenschutzgesetz Strafvorschriften bei groben Verstößen vor.

IMPRESSUM

QS Qualität und Sicherheit GmbH
Dr. Hermann-Josef Nienhoff (verantwortlich)
Schedestraße 1-3, 53113 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 35068-0
Telefax: +49 (0) 228 35068-10
E-Mail: info@q-s.de
Internet: www.q-s.de
Bildnachweis: QS, Fotolia